

Aufgabenbeispiel (Jahrgangsstufe 12): gestaltendes Arbeiten 1 – einen Text aus der Fremdsprache ins Deutsche übertragen

Aufgabenstellung:

- (1) Übertragen Sie das Gedicht des US-amerikanischen Poeten Robert Lee Frost (1875-1963) ins Deutsche! Ziehen Sie – wenn nötig – Wörterbücher zu Rate!
- (2) Vergleichen Sie Ihre Lösungen mit denen Ihrer Mitschüler! Arbeiten Sie in Gruppen die Unterschiede zwischen Ihren Übertragungen heraus und erstellen Sie auf der Basis dieses Vergleichs eine Modellübersetzung, die ein Mitglied der Gruppe der Klasse vorträgt!
- (3) Verfassen Sie danach in der Arbeitsgruppe eine kurze Anleitung für das Übersetzen von Gedichten! Gewichten Sie darin Ihre Übersetzungsziele!

Text: Robert Frost, *Fire and Ice*¹

Text online verfügbar unter http://en.wikisource.org/wiki/Fire_and_Ice, zuletzt aufgerufen am 10.8.2010

Erwartete Schülerleistung

Aufgrund der relativ einfachen Wortwahl des Dichters sollten alle Schüler der Oberstufe fähig sein, unter Zuhilfenahme von Wörterbüchern den Text inhaltlich sauber ins Deutsche zu übertragen. Mehr Sorgfalt und Geschick ist erforderlich, um den Sprachgestus, die Zeilenlängen, das Metrum und den Reim zu erhalten.

In der unten stehenden Schülerarbeit ist das weitgehend gelungen; sie kommt sogar wie das Original mit drei Endreimen aus, auch wenn sie deren Abfolge sowie den spannungsreichen Gegensatz zwischen männlichen (*ice/hate*) und weiblichen Endungen (*fire/desire*) nicht abbildet. Beim Vergleich der Übersetzungen sollten auch die semantischen Unterschiede (*end in fire/verbrennt; tasted off/kennt*) thematisiert werden.

Die dritte Teilaufgabe gilt der Sammlung und Gewichtung der Übersetzungsziele: Dabei kommt es nicht auf eine bestimmte Lösung an, sondern auf das Bewusstsein des sprachlichen Gewinns und Verlusts durch die Übertragung in die Muttersprache, das sich in den Prioritäten des Übersetzers ausdrückt. Es soll in einer produktionsorientierten Anleitung zum Übersetzen gebündelt werden; alternativ könnte ein essayistischer Text geschrieben werden.

Schülerarbeit zu (2): Feuer und Eis

Manch einer sagt, die Welt verbrennt,
ein anderer sagt, sie stirbt im Eis.
Ich, der das Verlangen kennt,
halt zu dem, der Feuer besser fänd.
Doch wenn sie zweimal sterben müsst,

¹ vgl. auch Robert Lee Frost, „Fire and Ice“, in: *The Poetry of Robert Frost*, hrsg. von Edward C. Lathem, New York: Holt 2002, S. 220.

ich vom Hass genügend wüsst,
zu sagen, dass das Eis
genauso gut zerstörend ist.
Es reicht in jeder Weis’.

Gliederungsbeispiel zu (3):

- 1 Überschrift: Anleitung zum Übersetzen
- 2 Ziele beim Übersetzen von Gedichten
 - 2.1 Größtmögliche inhaltliche Nähe
 - 2.2 Erhalt des Reims
 - 2.3 Erhalt oder Modernisierung der Stilebene
 - 2.4 Weitgehender Erhalt von Zeilenlänge und Metrum
- 3 Zielbestimmung je nach Text und Übersetzer

Einbettung in den Unterricht:

Einsichten in Bau und Wirkung von Gedichten wachsen auch durch die Beschäftigung mit dem Übersetzen.² Neben den rezeptiven Vergleich verschiedener professioneller Übertragungen eines Textes kann auch der eigene Übersetzungsversuch von Schülern treten. Dabei wächst die Sprach- und Schreibkompetenz, wenn Schüler die Leistungen und Grenzen des Deutschen erkennen und an ihrem Stil und ihrem Ausdrucksvermögen feilen. Ein erster Schritt kann die Überarbeitung vorhandener Übersetzungen sein; dabei können sprachliche Wendungen und Bilder aktualisiert oder kulturell angepasst werden. Das Aufgabenbeispiel kann ausgebaut werden durch den Versuch freier Nachdichtungen, die dem Sprachempfinden und der Gedankenwelt des 21. Jahrhunderts näher kommen als die präsentierte Schülerarbeit. Dabei sollten Vor- und Nachteile zeitgemäßerer Versionen diskutiert werden.

Eine Absprache bzw. eine Zusammenarbeit mit den modernen Fremdsprachen, z. B. in Form von „team-teaching“, wird dringend empfohlen.

Die Aufgabe eignet sich nicht für Leistungserhebungen, da auch fremdsprachliche Kenntnisse und Kompetenzen zur Anwendung kommen.

² Vgl. dazu *Praxis Deutsch* 212/2008: Übersetzungen lesen und schreiben, und darin besonders den gleichnamigen Basisartikel von Ulf Abraham und Matthias Kepser (S. 6-13).